

# Heilige Kirche - Kirche der Sünder

**Die unverlierbare Heiligkeit der Kirche ist eine Glaubenswahrheit.**

**Aber es gibt doch Sünde in der Kirche  
und läßt Menschen an ihr irre werden. Was stimmt?**

- P. Lic. Sven Leo Conrad FSSP -



Paul Claudel (1868-1955) war ein französischer Schriftsteller, Dichter und Diplomat.

Er gilt als Vertreter der „Renouveau catholique“ einer hauptsächlich literarischen katholischen Bewegung, die in Frankreich begann.

Der seit seiner Bekehrung während der Weihnachtsvesper im Jahr 1886 gläubige katholische Schriftsteller Paul Claudel scheint mit der Kirche hart ins Gericht zu gehen, wenn er sie in einem seiner Werke selbst sprechen läßt:

„Hört nur, was sie sagen: O du schönste aller Frauen! Mich bezeichnen sie so, die katholische Kirche von 1945! *Die schönste aller Frauen!* Schaut sie an, die Gewänder aus Stein, aus Musik, aus Barmherzigkeit, oder aus Worten, oder aus Gedanken, die sie heute sich anzufertigen imstande ist! Dieser linksische Aufputz in ungeschickter Nachahmung dessen von Laien, wie eine Nonne, die nur noch halb ihrem Stande angehört! *Die Fürstin der Länder ist zinsbar geworden. Hinweg ist von der Tochter Zion all ihr Schmuck. Ihr Unflat klebte an ihren Füßen*“ (Ges. Werke, VI, 690).

---

**Die Kirche ist eine aus dem Erlösungsgeheimnis  
hervorgegangene neue Schöpfung.  
Die Agonie der Welt wirkt aber auf sie ein.**

Aber nicht nur 1945 erscheint ihm die Kirche wenig ansehnlich. „Nicht anders in der guten alten Zeit alle diese Ärgernis erregenden Bischöfe und Kardinäle; Retz, Dubois, Alberoni, Tencin, diese fünfzehnjährigen Erzbischöfe, diese sich duellierenden, käuflichen, dem Trunk ergebenen, prasserischen Bischöfe“ (689). Man kann an der Kirche irre werden! Warum? Auf eine einfache, wenn auch etwas vordergründige Formel läßt sich das Problem mit ‚Anspruch‘ und ‚Wirklichkeit‘ bringen. In diesem Sinne kann man immer wieder hören, wo ‚die Kirche‘ versagt habe oder wo Gläubige ein schlechtes Bild auf sie werfen, weil ihr konkretes Leben die Höhe des christlichen Ethos nicht erreicht. Zuweilen werden auch sehr überzeugte Christen an ihr irre und fallen zu Sekten ab. Der Blick auf die Kirche von heute scheint ihnen nicht mehr die wahre Kirche Jesu Christi zu zeigen.

Wie aber zeigt sich die Kirche? Sehr oft genau so, wie Claudel es beschreibt! Warum? Eine erste grundlegende Antwort lautet: Weil es gewissermaßen so sein muß. Das rätselhafte Wort des Herrn im Gleichnis deutet es an:

„Es ist notwendig, daß es Skandale gibt“ (Mt 18,7)! Diese Ärgernisse sind „Krankheitssymptome einer zu Ende gehenden Welt“ (Klaus Berger, Kommentar NT, 90). Es handelt sich um Folgen der Sünde, durch die unsere Welt bezeichnet sein wird bis zu ihrem Ende. Aber „die Gestalt dieser Welt vergeht“ (1 Kor 7,31). Die Kirche ist als neue Schöpfung aus Kreuz und Auferstehung des Herrn hervorgegangen. Da sie aber, obwohl nicht von der Welt, in die Welt hineingestellt ist, wirkt deren Agonie noch auf sie ein.

Ist die Macht des Satans nicht durch Christi Kreuz und Auferstehung vernichtet? Ja, sie ist besiegt! Gott aber sucht die Liebe des Menschen. In gewisser Hinsicht tut er dies bei der Erlösung noch mehr als beim Schöpfungswerk. Der hl. Augustinus sagt: *„Der dich erschaffen hat ohne dich, rechtfertigt dich nicht ohne dich!“* Gott will unsere Mitwirkung! Dabei geht es um ein persönliches Verhältnis zwischen Schöpfer und Geschöpf. Uns ist eine so große Würde verliehen, daß wir an unserem Heil nicht unbeteiligt sind. Der Glanz dieser Würde aber kann verblassen, die Freiheit kann mißbraucht werden. In dieser Erdenzeit bleiben wir versucht, sei es durch schlechte Neigungen, sei es durch den Widersacher. Die Engel konnten und mußten sich aufgrund ihrer klaren Eikennnis als reine Geistwesen in einem einzigen Akt für oder gegen Gott entscheiden. Dem Menschen aber ist Zeit gegeben, da seine Erkenntnis nicht so rein ist wie jene der Engel. Ihm ist Zeit gegeben, Gott als Ziel und Glück seines Lebens zu suchen und zu finden. In der Zeit aber bleibt die persönliche Heiligkeit der Glieder der Kirche immer bedroht.

Ist die Kirche, weil sie auch aus vielen Sündern besteht, also nicht heilig, sondern nur auf dem Weg zur Heiligkeit? Nein! *„Es ist Gegenstand des Glaubens, daß die Kirche unzerstörbar heilig ist“* (Vat II, LG 39). Als heilige Kirche gehört sie unverlierbar zu Gott, ist sie ganz rein, *„ohne Flecken, Falten oder andere Fehler“* (Gal 5,27). Woher rührt diese Heiligkeit? Sie kommt einzig und allein vom Herrn. Der gerade angeführte Glaubenssatz ist eine direkte Folge von der Lehre der Kirche als Mystischen Leibes Christi, dessen Haupt der Gottmensch selbst ist. Papst Pius XII. schreibt: *„Christus der Herr [läßt] die Kirche an seinem übernatürlichen Leben teilnehmen, durchdringt ihren ganzen Leib mit seiner göttlichen Kraft und nährt und erhält die einzelnen Glieder gemäß dem Rang, den sie im Leibe einnehmen“* (Enzyklika Mystici Corporis). Die Erlösung, die Neuschöpfung, schenkt uns also eine Einheit mit dem Herrn, die uns kraft *seiner Heiligkeit* als Ewiger Sohn Gottes zu im H1. Geist *geheiligten* Adoptivkindern Gottes macht. Kraft dieser Heiligung (wir nennen sie heiligmachende Gnade) vermögen wir selbst, wahre Früchte der Heiligkeit hervorzubringen. Hatten wir eben gesagt, daß das Streben nach Heiligkeit auf Erden immer bedroht bleibt, so gilt auch, daß in der Frucht der Heiligkeit die menschliche Mitwirkung am Heil ihren höchsten Ausdruck findet. So verstehen wir die Kirche als *„Fülle und Ergänzung des Erlösers“* (Pius XI, MC und Benedikt XVI., 22.09.2011). Die Heiligkeit der Kirche ist in gewisser Weise in der der Allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria schon vollendet, da auf ewig ihr Leib und ihre Seele ihre Heiligkeit im Himmel widerscheinen.

---

*Christus ist Hoherpriester des Neuen und  
Ewigen Bundes, Lehrer und König.*

*Die Kirche führt diese drei Ämter in der  
Vollmacht ihres Herrn fort.*

*So sprechen wir vom  
Priesteramt, Lehramt und Hirtenamt.*



Die Heiligkeit der Kirche zeigt sich auch in ihren Ämtern. So ist vor allem ihr *Priesteramt* heilig, strömt doch durch die Sakramente Christi Leben in seinen Leib, so daß die Kirche immer mehr wahre „*Lebensgemeinschaft mit Jesus Christus und füreinander*“ (Benedikt XVI., Ebd.) wird. Ihr *Lehramt* ist heilig. Durch dieses ist sie wahrhaft „*Hüterin und Lehrerin des geoffenbarten Wortes*“ (Vat. 1). Schließlich ist ihr *Hirtenamt* heilig und hat die Vollmacht, die Anvertrauten sicher auf den Weg zur Heiligkeit zu führen. Die jeweiligen Amtsträger haben Teil an diesen heiligen Ämtern Christi, auch dann, wenn sie selbst in Irrtum oder (was Gott verhüten möge) im Laster lebten.

### ***Die Kirche ist als Mystischer Leib Christi kraft der Gnade ihres Hauptes in ihrem Wesen und in ihren Ämtern unverlierbar heilig.***

In der Glaubenslehre vom Mystischen Leib wird die „*Identifikation des Herrn ... mit seiner Kirche*“ (Benedikt XVI., Ebd.) deutlich. Nur in der Gemeinschaft dieses Leibes strömt das heilige Leben des Hauptes zu uns. Dies gilt auch dann, wenn Sekten die Lehre Christi reiner zu vertreten und die Gebote überzeugender zu leben scheinen. „*Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und große Wunderzeichen und Götterzeichen wirken, so daß selbst die Auserwählten, wenn es möglich wäre, in Irrtum geführt würden*“ (Mt 24, 24).

Fragen wir an dieser Stelle nochmals: Warum ist heilige Kirche auf Erden immer eine Kirche der Sünder? Hat dies irgendeinen Sinn in Gottes Heilswerk (abgesehen vom freien menschlichen Willen)? Die prinzipielle Struktur der Sendung Christi bleibt so immer erkennbar: Der Herr ruft als Arzt die Sünder zur Umkehr (vgl. Lk 5, 32)!

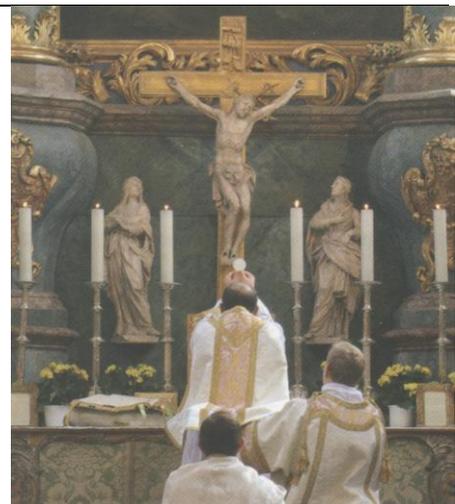
„*Gaudeat peccator — Der Sünder freue sich, denn er wird zur Vergebung eingeladen*“ (Papst Leo der Große).

Abbildung rechts:

Laut dem Konzil von Trient wird das Meßopfer dargebracht, damit des Kreuzesopfers „heilbringende Kraft für die Vergebung der Sünden, die von uns täglich begangen werden, appliziert werde.“

Manche geistlichen Bewegungen hoben sich in der Geschichte der Kirche deswegen zu Sekten entwickelt, weil sie sich als die Vollkommenen sahen und Sünder nicht in ihren Reihen duldeten.

Die Katharer (wörtl.: die Reinen) etwa waren eine solche Gruppierung, die sich im Hochmittelalter ausbreitete und durch das IV Laterankonzil verurteilt wurde.



Die Kirche ist heilig und verabscheut die Sünde, aber sie ist kein Eliteclub, der in der Gefahr der Selbstgerechtigkeit stünde. Sie neigt sich in der Offenheit ihres Herrn den Armen und Schwachen zu; sie lebt dabei aber aus der Kraft ihres Herrn und ihrer edelsten Glieder, der Heiligen. Damit kommen wir auf die Wechselwirkung zu sprechen, die es zwischen Heiligkeit und Sünde in der Kirche gibt. Der Sünder ist ein „*krankes Glied Jesu Christi*“ (Pius XII., MC). Das bedeutet einerseits, daß er der Kirche

als Gemeinschaft der Heilsgüter objektiv Schaden zufügt. Bei einem Amtsträger kann die Sünde das Amt stark verdunkeln, sie korrumpiert es jedoch nie ganz (d.h. zum absoluten Schaden der Gläubigen), solange er das Amt innehat. Schaden entsteht dennoch, aber die Kirche bleibt Mystischer Leib des Herrn und heilig. Das oben beschriebene Verhältnis bedeutet andererseits aber auch, daß der Sünder, solange er lebt, von dieser übernatürlichen Gemeinschaft getragen wird und somit einen privilegierten Platz zur Bekehrung hat.

Pius XII. schreibt gütig: *„Nicht jede Schuld, mag sie auch ein schweres Vergehen sein, ist dergestalt, daß sie, wie dies die Folge der Glaubensspaltung, des Irrglaubens und des Abfalls vom Glauben ist, ihrer Natur gemäß, den Menschen vom Leib der Kirche trennt. Auch gehen die nicht allen übernatürlichen Lebens verlustig, die zwar durch ihre Sünde die Liebe und heiligmachende Gnade verloren haben und deswegen unfähig geworden sind zu übernatürlichem Verdienst, die aber den Glauben und die christliche Hoffnung bewahren und durch himmlisches Licht erleuchtet, durch die Einsprechungen und inneren Antriebe des Heiligen Geistes zu heilsamer Furcht gebracht und zum Gebet und zur Reue über ihren Fall angespornt werden“* (MC). Nach dem Konzil von Trient wird das Meßopfer dargebracht, damit des Kreuzesopfers *„heilbringende Kraft für die Vergebung der Sünden, die von uns täglich begangen werden, appliziert werden sollte“*. Die Kirche also vermittelt Christi Sühne und Barmherzigkeit in die Zeit, sie antizipiert nicht Gottes letzten Urteilsspruch! Menschen — fern von Gott oder in schwerer Schuld - nehmen wir mit in die Messe hinein. Uns selbst aber zeigt dieses Opfer, daß wir immer durch den Herrn Gerettete sind, die ständiger Umkehr bedürfen.

In diesem Licht kann man an der Kirche nicht irre werden und Paul Claudel darf sie auch die folgenden Worte sprechen lassen:

*„Und dennoch weiß ich es! ...es gibt eine Stimme in mir, die sagt, daß es stimmt daß ich die schönste aller Frauen bin! ...Die bin ich nur kraft der Wirkung des Ringes an meinem Finger und dieser Krone auf meinem Haupte. Braut bin ich nur kraft der Tatsache dieses Bräutigams“* (690).